

## ULAN-Sitzung am 25. Juni 2018

### Information der Verwaltung zum Sachstand einer ersten Änderung des Regionalplans Düsseldorf (ASB-Zuschläge für Wohnen)

- Aus Sicht der Regionalplanungsbehörde und des Regionalrats bedarf der hohe Wohnungsdruck in der Rheinschiene einer stärkeren Forcierung der Entwicklung von neuen Wohnbauflächen in der Region. Das Siedlungsmonitoring 2017 hat gezeigt, dass die Reserven derzeit nicht in einer bedarfsgerechten Weise abschmelzen und Bautätigkeit vielfach außerhalb dieser Reserven erfolgt. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Die Bebauung von Reserven könnte sich mit einer größeren Flexibilität der Kommunen bei der Grundstücksauswahl verbessern. In jedem Fall werden weitere gute Wohnstandorte in Rheinschiene und Umland gebraucht, idealerweise mit Schienenanbindung, um den hohen Verkehrsdruck auf der Straße nicht weiter zu verstärken.
- Die Bezirksregierung und der Regionalrat halten deshalb im Bereich Wohnen eine erste Änderung der RPD für angezeigt. Es sollen mehr für das Wohnen geeignete Siedlungsflächen ausgewiesen werden. Dazu soll eine Flächenauswahl im Stile des Rankings In und Um Düsseldorf erfolgen. Am Ende stehen dann entsprechende ASB-Zuschläge für die Kommunen mit geeigneten Standorten.
- Am 18. Mai 2018 fand hierzu eine dialogorientierte Auftaktveranstaltung mit allen Kommunen des Planungsraumes unter dem Motto „Mehr Wohnbauland am Rhein“ statt. Dargestellt wurden Überlegungen und Strategien, in dem stark vernetzten Raum geeignete Flächen zu finden, inklusive der Rankingkriterien.
- Die Regionalplanungsbehörde hat dann im Juni 2018 mit allen Planern der Region sog. Kommunalgespräche geführt. Auch mit den Verwaltungen der zehn kreisangehörigen Städte fanden diese Fachgespräche statt, und zwar in der Kreisverwaltung unter Beteiligung des Kreisplanungsamtes. Die Flächensondierungen für mehr ASB am Siedlungsrand der kreisangehörigen Städte fallen nicht überraschend aus. Einige wurden bereits bei der vor kurzem abgeschlossenen Fortschreibung des Regionalplans diskutiert. Die Flächen werden jetzt auf ihre Eignung hin anhand der fachlich regional abgestimmten Rankingkriterien geprüft.
- Der ULAN-Fachausschuss wird hinsichtlich der ersten RPD-Änderung beteiligt, sobald sich *konkrete* Flächenvorschläge zur Aufnahme in den Regionalplan Düsseldorf herauskristallisieren. Diese Beteiligung sollte im 4. Quartal 2018 möglich sein. Das offizielle Beteiligungsverfahren zur RPD-Änderung ist für Anfang 2019 vorgesehen.

## ULAN-Sitzung am 25. Juni 2018

### Information der Verwaltung zum Sachstand der Pilotprojekte des Stadt-Umland-Verbundes „Zwischen Rhein und Wupper: zusammen – wachsen“

- In dem Kooperationsraum mit mittlerweile 20 Gebietskörperschaften (Bergisches Städtedreieck, Düsseldorf, Leverkusen, alle Kommunen des Kreises Mettmann, Hückeswagen, Wermelskirchen, Burscheid und Leichlingen) und zwei Mio. Einwohnern ist ein Bündnis der Zusammenarbeit bei der räumlichen Entwicklung in den Handlungsfeldern Wohnen, Mobilität sowie Freizeit und Erholung aufgebaut worden.
- Das gemeinsam erarbeitete Zukunftskonzept wurde im Rahmen des Landeswettbewerbs StadtUmland.NRW als besonders vorbildhaftes Projekt ausgezeichnet. Gegenstand der bisherigen Arbeit sind die drei Säulen Leitbild („Eine Stunde mehr Zeit“), drei Pilotprojekte und das Modell der verstetigten Zusammenarbeit.
- Im Landeshaushalt sind speziell für Stadt-Umland-Verbünde und deren Projekte keine spezifischen Haushaltsmittel eingestellt. Dadurch ist der Zugang zu Fördermitteln für einen moderierten Prozess schwierig geworden. Die Kooperation lebt mit der Basisfinanzierung durch die beteiligten Kommunen fort, und es werden gerade mögliche Fördertöpfe für die drei Pilotprojekte geprüft.
- Organisatorisch betreut wird die Kooperation von der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH. Dort gab es zuletzt Personalwechsel.
- Die drei Pilotprojekte werden von Arbeitsgruppen kooperativ und fachlich erarbeitet bzw. begleitet. Im 1. Quartal 2018 wurden Projektskizzen für die Städtebahnstudie und für eine Studie zum Rheinisch-Bergischen Radwegenetz erstellt. Im 2. Quartal wurden mit dem Verkehrsministerium NRW die Skizzen fachlich erörtert und Fördermöglichkeiten ausgelotet.
- Es gibt eventuell eine Möglichkeit, dass die Städtebahnstudie eine 80%ige Förderung erfahren könnte.
- Für die Studie zum Rheinisch-Bergischen Radwegenetz gibt es aus dem Verkehrsministerium sehr wahrscheinlich keine Fördermittel. Hier wird im nächsten Schritt im Heimatministerium NRW nach Fördermöglichkeiten gesucht werden.
- Das dritte Pilotprojekt zu „Work-Life-Balance-Quartiere“ (Arbeitstitel) ist noch nicht so weit ausgearbeitet, hier wird noch an der der Projektskizze gearbeitet; am 29.06.2018 findet ein Workshop der Verbundpartner zur Konkretisierung statt.
- Im Herbst sollen alle drei Pilotprojekte Frau Ministerin Scharrenbach vorgestellt werden. Einzelheiten zum Stand der drei Pilotprojekte können Sie dem anliegenden Informationspapier der BSWG entnehmen (**s. Anlage**).

## **StadtUmland.NRW: Verbund Zwischen Rhein und Wupper: Zusammen – wachsen**

### **Informationsvorlage zum Stand der gemeinsamen Arbeit in dem neuen Kooperationsraum**

In dem Kooperationsraum mit mittlerweile 20 Gebietskörperschaften (*Bergisches Städtedreieck, Düsseldorf, Leverkusen, alle Kommunen des Kreises Mettmann, Hückeswagen, Wermelskirchen, Burscheid und Leichlingen*) und 2 Mio. Einwohnern ist ein Bündnis der Zusammenarbeit bei der räumlichen Entwicklung in den Handlungsfeldern Wohnen, Mobilität sowie Freizeit und Erholung aufgebaut worden. Der Anfangsimpuls für diese neue Kooperation ging von den Oberbürgermeistern des Bergischen Städtedreiecks aus, der Prozess wurde von der Bergischen Gesellschaft geführt. Das Land NRW hat das Bündnis im Rahmen des Aufrufes StadtUmland.NRW intensiv begleitet und wegen der erfolgreichen Positionierung im Wettbewerb mit einer Prämie von 200.000 Euro finanziell unterstützt.

Das erarbeitete Zukunftskonzept wurde im Rahmen des Landeswettbewerbs StadtUmland.NRW aktuell als besonders vorbildhaftes Projekt ausgezeichnet. Gegenstand der bisherigen Arbeit sind die drei Säulen Leitbild („Eine Stunde mehr Zeit“), drei Pilotprojekte und Modell der verstetigten Zusammenarbeit.

Eine Regionalkonferenz mit den politischen Vertretern des Kooperationsraums wurde am 13.10.2017 durchgeführt. Dieser Veranstaltung folgte die politische Beratung und Beschlussfassung zur Weiterführung der Zusammenarbeit in den kommunalen Gremien.

Die BSW koordiniert diesen Prozess weiterhin und sucht auch im Dialog mit den betroffenen Ministeriumsteilen eine Einschätzung darüber zu gewinnen, wie sich die zukünftige Perspektive des Projektes, insbesondere der Pilotprojekte, seitens der Landesregierung darstellt. Auf Empfehlung des Heimatministeriums wurden diese in drei Arbeitskreisen hinsichtlich der regionalen Ziele und Aufgabenstellungen konkretisiert. Gegenwärtig erfolgen dazu Abstimmungen mit den Fachressorts des Verkehrs- und des Heimatministeriums.

Für die Pilotprojekte ‚Städtebahnstudie‘ und ‚Bergisches Radwegenetz‘ haben im Mai und im Juni 2018 entsprechende erste Termine auf Arbeitsebene im Verkehrsministerium stattgefunden, bei denen die konkretisierten Projektskizzen vorgestellt und Fördermöglichkeiten ausgetestet wurden.

Für das dritte Pilotprojekt ‚Work-Life-Balance-Quartiere‘ soll zunächst gemeinsam mit allen Verbundpartnern eine Definition und inhaltliche Konkretisierung des jetzt noch sehr abstrakten Projekttitels als Grundlage für weitere Gespräche mit dem Heimatministerium erarbeitet werden. Hierzu findet Ende Juni 2018 ein Workshop statt.

## Die drei Pilotprojekte

Die drei Pilotprojekte sollen die strategische Zielsetzung des Zukunftskonzeptes in einer nächsten Phase von gut einem Jahr anschaulich machen und für eine Infrastrukturförderung vorbereiten. Diese drei Projekte haben gemeinsam, dass sie jeweils thematisch und räumlich über die Grenzen hinweg denken.

Zu den einzelnen Pilotprojekten haben sich Arbeitskreise gebildet, die die Inhalte konkretisiert und Präsentationen für die Termine im Ministerium vorbereitet haben.

Das Pilotprojekt **Städtebahnstudie** wird

- den Kooperationsraum als eine Stadt denken
- dabei die zeitliche Nähe stärker betrachten als die räumliche

### Ziele:

- Auswertung und Zusammenführen eines Bewertungssystems für Linien wie Knoten- und Haltepunkte im Kooperationsraum
- Bestandsaufnahme, u.a.. Einzugsbereiche der Haltepunkte mit Darstellung der Siedlungen und Einwohnerzahlen, Pendlerströme etc.
- auf dem Bewertungssystem aufbauend Definition von Qualitätsstandards
- Festlegung gewünschter Taktungen und Auslastungen von Haupt- und Nebenstrecken sowie Festlegung neuer Knotenpunkte und Strecken
- Verschneidung der Studie mit formellen Instrumenten der Regionalplanung
- Regeln/ Auswertung zur Ausweisung von Siedlungsflächen
- Abgleich mit Planungen der Verkehrsverbünde

**Leitbild** „Eine Stunde mehr Zeit“ als Grundlage der Auswahl aller Maßnahmen

- Städtebahnstudie als erster Schritt zu einem integrierten Mobilitätskonzept für den gesamten Kooperationsraum
- Verknüpfung mit beiden anderen Pilotprojekten
- Bewertung der fünf Raumszenarien (aus dem Wettbewerb) in Bezug auf die gesetzten Ziele und das Leitbild
- Identifizierung von Handlungsräumen und Identifikation von Maßnahmen und Ableitung eines Arbeitsprogramms

### Weiteres Vorgehen:

Vorstellung im Verkehrsministerium.NRW am 24.05.2018

Ggf. Förderung aus einem Programm ‚integrierte Verkehrslösungen‘ möglich

Das Pilotprojekt **Rheinisch-Bergisches Radwegenetz** wird

- die regional ausgerichteten Fahrradwege für den touristischen und den Alltagsradverkehr betrachten
- die kommunalen Radverkehrsprojekte verknüpfen und mit regionalen Perspektiven weiterentwickeln
- konkrete förderfähige neue Routen und Radwege identifizieren und deren Realisierung vorbereiten

**Ziele:**

- Entwicklung einheitlicher, hochwertiger Qualitätskriterien der Radinfrastruktur über kommunale Grenzen hinweg sowie Qualitätsstandards für ein Netz von Vorrangrouten
- Identifizierung fehlender Teilstücke und benötigter neuer Strecken als open-map-Projekt - Analyse von Pendlerbeziehungen
- Bewertung der fünf Raumszenarien (aus dem Wettbewerb) in Bezug auf die gesetzten Ziele und das Leitbild
- Konzeptentwicklung: Ermittlung von leistungsfähigen Radvorrangrouten und Zubringertrassen zum Schienenverkehr sowie Lückenschlüsse zur Verknüpfung regionaler touristischer Hotspots
- Erarbeitung von Lösungs- und Gestaltungsvorschlägen für Knotenpunkte

**Weiteres Vorgehen:**

Vorstellung im Verkehrsministerium.NRW am 06.05.2018  
(weitere) Recherche und Prüfung von Fördermöglichkeiten  
Konkretisierung der regionalen Bestandsaufnahme –  
ggf. kurzfristig kommunale Förderanträge für bereits realisierungsreif geplante  
Maßnahmen möglich

Das Pilotprojekt **Work-Life-Balance-Projekt** (nur Arbeitstitel!) wird

- „Eine Stunde mehr Zeit“ als Qualitätsbegriff für den Kooperationsraum schärfen – sowohl in bestehenden Stadtteilen als auch als Zukunftsmodell
- urbane Qualitäten (nicht nur) im ländlich geprägten Raum mit Blick auf aktuelle und absehbare gesellschaftliche Bedürfnisse definieren und (weiter-)entwickeln
- vom Menschen her denken – seinen Bedürfnissen in verschiedenen Lebensphasen und Lebensstilen Raum bieten

#### **Ziele:**

- Definition des Begriffs „Work-Life-Balance“ mit Mehrwert für alle Kooperationspartner
- Typologien und Planungskriterien für lebenswerte Quartiere definieren
- Identifikation der Bewohner mit dem Raum „Zwischen Rhein und Wupper“ stärken
- Innovationskraft des Raumes im Fachdiskurs positiv verankern

#### **Weiteres Vorgehen:**

- Baustein I – Workshop zur Definition und Konkretisierung mit allen Verbundpartnern und Experten
- Termin auf Arbeitsebene mit Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung zur Vorstellung der Konzeptidee und Zielsetzung des Pilotprojektes
- Ggf. Vorbereitung EUROPAN-Wettbewerb zur Erarbeitung beispielhafter Lösungsansätze für konkrete Standorte

---

#### **Weiteres Vorgehen für das Gesamtvorhaben:**

- Termin bei Ministerin Scharrenbach zur Vorstellung der drei Pilotprojekte und zur Vereinbarung der weiteren Vorgehensweise – ggf. auch Ortstermin (Herbst 2018)
- Vorstellung und Diskussion im Rahmen eines Fachforums der KAG Bergisch Land zum Thema Mobilität (30.10.2018)
- Beantragung der Fördermittel für alle drei Pilotprojekte
- parallel: Bürger- und Politikbeteiligung